SECRET

RPT FROM: [ ]

Am 18. April 1963 13,00-16,45

Bonn

Kontakte mit SU und dortigem Leben

1) Herr Dr. Bruno K a l n i ņ š.

2) Stockholm, Schweden.

3) Bad Godesberg, Park Hotel.

5) Aus lettischen sozialdemokratischen Partei.

6) Dr. Bruno Kalniņš ist der Leiter der lettischen Sozialdemokratischen und Arbeiter Partei in Exil. Er ist Dozent für politische Wissenschaft u.s.w. Sein z.Zt. Wohnsitz ist im Raume Stockholm, Schweden.

Dr. Kalniņš war in Bonn, Bad Godesberg zur einen internationalen SPD Sitzung gekommen. Er hat mir eine Eil-Karte geschickt - er möchte mich treffen und telephonisch haben wir für heute verabredet. Auf seinen Wunsch habe ich auch das Treffen mit Dr. Jākabs Ozols zur Stande gebracht (er sei nicht mit Dr. Ozols bekannt gewesen).

Dr. Kalniņš hat sich die letzten Jahre mit kommunistischen Fragen beschäftigt. Laut seinen Ausführungen, hätten die Letten jetzt in Lettland nur ein Problem - das nationale Problem, um gegen Russifizierung zu bestehen zu können. Diese sei die Hauptaufgabe und alle andere Momente seien sehr weit im Hintergrund geraten. Die Leute hätten sich damit abgefunden, daß jetzige politische Lage z.Zt. nicht zu ändern sei und mit dieser Tatsache seien auch die anderen politischen Aufgaben zur Seite geschoben. Soweit er (Kalniņš) mit Letten aus Lettland Kontakte besäße, kämen fast ausschließlich die Gedanken nur über Überleben als Letten zum vorschein, was ausgesprochen charackteristisch für Letten in Lettland sei, was dabei nicht nur bei Intelligenz, sondern auch bei Arbeitern stark verbreitet sei. Dieser Widerstand, nicht mehr Staatsideen, sondern auf völkischer Basis, käme in verschiedenen Arten zum Ausdrusk, z.B. Pflege der lettischen Lieder, Verbreitung der lettischen Volkstrachten u.s.w.

Der Leiter des Katheders für die lettische Sprache an der Universität zu Riga - Arturs O z o l s, Riga, Kauguru ielā 1-3 - hätte letzten Sommer zu eine prominente Besu-

SECRET

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCES METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2007

cherin (vermutlich Frau Dr. Velta Rūķe-Draviņa aus Lund, Schweden) folgendes gesagt. Auf die Bemerkung der Besucherin, daß er in Partei sei, hätte A. Ozols geantwortet, daß er noch nicht in der Partei sei, wohl aber sei er Kandidat für die Partei und er hoffe, daß er auch in der Partei aufgenommen wird. Und zwar deshalb, weil das für die lettische Sprache notwendig sei. Der Katheder für die lettische Sprache an der Universität zu Riga sei jetzt ein Bastion der lettischen Sprache, ein Bastion des Lettischen geworden. Das sei nicht unbemerkt geblieben und deshalb würde der Katheder von allen Seiten (allen SU Seiten, nicht lettischen) angegriffen. Da das ganze, was zu geschehen ist, von der Partei bestimmt wird, müßte er (Ozols) in der Partei sein, um dort den Katheder auch verteidigen zu können, denn an diesen bestimmenden Sitzungen seien nur die Parteimitglieder anwesend. In der Partei zu sein sei für ihn ein notwendiges Übel geworden, eine Notwendigkeit, um das Lettische verteidigen zu können.
(Siehe Berichte über Arturs Ozols bei Frau E. Šturms, Bonn, Berichten).

Damit, daß in der Versorgung der Bevölkerung vieles fehlt, hätten sie sich abgefunden, es sei Gewohnheit geworden. Es sei eine Tatsache, daß die Großstädte der SU seien besser versorgt, als die übrigen Orte. So seien manches in Leningrad zu haben, was z.B. in Lettland nicht zu bekommen wäre. Da eine besondere Klasse die Autoführer darstellen würden, die eine ausgesprochen große und stetige Einnahmenquelle durch Benzinverkauf hätten (von offiz. Fahrten eingesparites Benzin und falls unterwegs nicht abzusetzen, oder zurücklegen könnte, so würde der Überschuß einfach im Graben gegossen, um nicht zu zeigen, daß man mit weniger Benzin auskommen könnte). Diese Autofahrer seien dann auch für private Fahrten zu bekommen. So würden auf private Iniziative Gruppen gebildet, bzw. Gruppen-Fahrten organisiert, um in Leningrad, oder sonstwo einkaufen zu können. Von Lettlands Provinz würden viele Fahrten nach Riga durchgeführt, denn Riga sei wesentlich besser versorgt, als Kleinstädte, ihm aber sei auch bekannt, daß z.B. letztes Herbst, wo in Lettland sei Weißkohl kaum zu haben gewesen, daß dann solche Gruppen nach Leningrad stattgefunden hätten, wo Weißkohl ausreichend gewesen ist. Außerdem sei für sowjetische Wirtschaft charackteristisch, daß immer was fehlt, was event. im Nachbargebiet in Fülle vorhanden ist, aber die s.g. Planung funktioniere nicht und muß mit verspottenen Privatunternehmengeist ausgeglichen werden.

Dann hat Dr. Kalniņš über einen Herrn namens M e n d e r s erzählt (aus Erzählung muß er ziemlich alt sein und ich vermute, daß er von lettischer sozialdemokratischer Partei ist. Begründung - weil er mit Dr. Kalniņš sehr gut bekannt sein soll). Menders hätte über sein Leben Memoiren geschrieben und hätte vorgesehen diese nach Schweden zu schaffen, um später diese dort zu veröffentlichen. Diese Memoiren seien aber noch in seiner Wohnung von Sowjets beschlagnahmt worden. Menders sei viele male zur Polizei gebracht worden und man

SECRET

hätte ihm vorgeworfen, daß er diese Memoiren nach Ausland schaffen gewollt hätte. Das hätte Menders aber bestritten und da heute nicht mehr so schlimm sei wie das unter Stalin war, so sei Menders nicht bestraft worden, weil man ihm das nicht beweisen könnte. Der gleiche Menders sei zur Polizei gerufen worden, als die schwedische Flotte in Riga einen Besuch abstattete. Die Polizei hätte gefragt, was in dem Brief drin gestanden hätte, was er dem Schweden in seiner Wohnung überreicht hätte (Menders sei damals von einem aus schwedischen Kommando besucht worden, es ist damals so organisiert gewesen und Menders hätte tatsächlich einen Brief in seiner Wohnung dem Betreffenden überreicht). Auf Menders bestreiten hätte die Polizei wiederholt, daß sie wüßten, daß Menders einen Brief übergeben hätte und was drin gestanden hätte. Menders hätte die Wahrheit nicht gesagt und hätte geantwortet, falls sie so genau wüßten, daß er einen Brief an dem Schweden übergeben hätte, dann müßten sie wohl auch wissen, was da drin gestanden hätte. Diese Frage sei aber so auch geblieben. Jetzt bei Wohnungsreparatur hätte Menders festgestellt, wieso NKVD so gut über alles Bescheid wüßte - von Nachbarhaus durch die Wände ist ein Mikrophon unter Menders Wohnungs Tapeten eingebaut gewesen (von Nachbarhaus und nicht aus gleichem). Menders sei immer noch in Riga und er sei sehr national.

Wieviel ich merken konnte, besitzt Dr. Kalniņš viele geheime Kontakte mit Letten in Lettland. Das hat er auch mir gegnüber ziemlich mit offen zugegeben.

Dr. Kalniņš vertritt die Version, daß man die Besuchsmöglichkeiten nach Lettland ausnützen sollte und diejenigen, die Fahren können, sollten auch wirklich das tun und Letten in Lettland besuchen. Das sei von großer Wichtigkeit für Nachrichten Überbringung aus dem Westen. Der Rundfunk würde nicht so genau genommen, aber anders sei, wenn bekannte Personen mündlich über die Tatsachen im Westen erzählen. Wohl gibt Kalniņš auch zu, daß die Lettland-Fahrer vorher etwas sich vorbereiten sollten, von anderer Seite aber - ein jeder von uns könnte doch über hiesiges Leben erzählen und Politik könnte man ganz außer acht lassen. Daß jemand von der sowjetischen Propaganda auch ausgenützt wird, z.B. Interview in ~~Ad~~ Radio, müßte man nicht so tragisch nehmen.

Die allgemein bekannten Tatsachen habe ich hier nicht mehr wiederholt, sondern nur das Wichtigste.

RPT FROM-/C 3

SECRET